Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **50 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kurzen erläuternden Texten versehen. Ein kurzer Lebenslauf des Malers vermittelt einige Daten aus der Entwicklung einer Künstlerlaufbahn und einen Einblick in die Philosophie eines Mannes, welcher sich ganz dem Schutz der gefährdeten Natur verschrieben hat.

Der Erlös aus dem Kalender kommt wie immer ausschliesslich Institutionen der Gesundheits- und Behindertenfürsorge zugute, nämlich:

- Kampf gegen das Asthma der Vereinigung «Das Band»
- Band-Kinder- und Jugendhilfe zur Förderung der vorbeugenden Rhythmik-, Atemgymnastik- und Schwimmkurse
- Schaffung eines Wohnheims für geistig behinderte Jugendliche in Kleindöttingen

Als geschmackvolle kleine Gabe für den Jahreswechsel darf dieser Kalender bestens empfohlen werden. Wir wünschen dem Verlag auch diesmal viele Käufer dafür.

Otto Böni

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Die Oktobernummer der in Bern erscheinenden *«Neutralität»* steht im Zeichen der Nationalratswahlen. Autor des Titelbeitrages «Schweizerische Sozialdemokratie und Machtfrage» ist der Zürcher SP-Kantonsrat Hansjörg Braunschweig. Er vertritt die Meinung, dass «sozialdemokratische Politik daran gemessen werden muss, ob sie eine Verlagerung der Macht in Richtung mehr Gerechtigkeit und mehr Brüderlichkeit brachte (im Gegensatz zu einer feudalistischen oder faschistischen Machtveränderung). Diese Fragestellung ist den Sozialdemokraten durch die Krise der dreissiger Jahre, durch den Zweiten Weltkrieg der vierziger und durch den Kalten Krieg der fünfziger Jahre weitgehend abhanden gekommen.» Optimistischer schaut er in die Zukunft, denn es gibt für ihn zahlreiche Beweise für ein verstärktes Engagement der SP. Interessant ist seine Stellungnahme zur Bundesratsbeteiligung, ist er doch entgegen gewisser «linkssozialistischer» Auffassungen der Meinung, dass eine durch den politischen Machtkampf errungene Position nicht freiwillig aufgegeben werden soll. Wörtlich schreibt er: «Wenn eine sozialdemokratische Politik für den Bundesrat nicht mehr tragbar ist, sollen entweder die bürgerlichen Parteien die SP aus dem Bundesrat werfen oder aber selber die Konsequenzen ziehen. Ein Nahziel der SP darf nicht ein Bundesrat ohne SP, sondern muss ein Bundesrat ohne Freisinn und ohne BGB sein.» In einem weiteren Beitrag versucht «AZ»-Auslandredaktor Paul L. Walser die

Rolle von Schwarzenbachs «Republikanern» und der «Nationalen Aktion gegen die Überfremdung von Volk und Heimat» als Schrittmacher des «allmächtigen schweigenden Bürgerblocks» zu deuten. Der Bürgerblock hat es nicht mehr nötig, sich zu exponieren, das machen jetzt die Freunde von «rechts». Walser stellt hiezu fest: «Nach der bürgerlichen Lesart heissen die Extremisten jetzt ‚Rechte', die bisherige Rechte heisst jetzt ‚Mitte', die bisherige Mitte ‚konstruktive Linke'. Und jene, die links von der Mitte stehend? Das sind jetzt samt und sonders ‚Extremisten'.»

Dem Sport im allgemeinen und der Olympiade im besonderen gilt die Aufmerksamkeit von Heft 4 des in München erscheinenden *«kürbiskern»*. Besonders eindrücklich sind die aufgezeigten Probleme und Verpflichtungen, welche durch die Übernahme der Olympischen Spiele 1972 auf die bayerische Metropole zukommen. War ursprünglich für diese Spiele ein Budget von rund 520 Millionen Mark vorgesehen, rechnet man heute mit einer Endsumme von annähernd zwei Milliarden Mark. Die Wohnungsnot in München wächst von Monat zu Monat. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes verteuerte sich der durchschnittliche Preis für Rohbauland während eines Vierteljahres um 40,9 Prozent. Baufirmen steigerten ihre Preise bis zum Mai 1970 um 34 Prozent. Betrachtet man all die in «kürbiskern» wiedergegebenen Zahlen und die diversen Auseinandersetzungen zur Problematik des Olympiagedankens überhaupt, so wird man neugierig auf den nacholympischen Münchner Katzenjammer.

Die *«Schweizer Monatshefte»* haben ihre Oktobernummer mit «Was soll aus Afrika werden?» überschrieben. Zum Thema «Ein Kontinent auf der Suche nach seiner Zukunft» schreiben Hans Karl Frey, Werner Holzer, Janheinz Jahn, Hans Jenny und Roy Preiswerk.

In der Septembernummer der im Bonn erscheinenden Monatsschrift *«Neue Gesellschaft»* führt deren Chefredaktor, Leo Bauer, ein informatives Gespräch mit den Generalsekretären der drei grossen italienischen Gewerkschaftsbünde über die soziale und politische Situation in Italien. In der gleichen Nummer äussern sich zum Thema «Berlin» Walter Scheel, Klaus Schütz und Herbert Wehner.

Dem «Neofaschismus in Italien» ist eine Arbeit von Lily E. Marx in der Septembernummer der *«Frankfurter Hefte»* gewidmet. In einem aufschlussreichen Überblick über neuere Geschichte und Gegenwart versucht die Autorin, ein realistisches Bild der Auseinandersetzung mit den Neofaschisten zu vermitteln. Sie warnt einerseits vor dieser Bewegung, zeigt aber gleichzeitig ihre Grenzen auf.

Heft 3 der Vierteljahresschrift *«Geist und Tat»* enthält eine Stellungnahme von Willi Eichler zu der in Deutschland starkes Echo findenden Diskussion um den Paragraphen 218. Da diese Diskussion zu der vor kurzem bei uns lancierten Volksinitiative zur Schwangerschaftsunterbrechung interessante Parallelen aufweist, dürften Eichlers Äusserungen auch bei unseren Lesern auf Aufmerksamkeit stossen.